

## **DBakel – Die Bürgerliste Zusmarshausen (BLZus) lehnt Schnellbahntrasse durch das Roth- und Zusamtal kategorisch ab.**

Die BLZus lehnt die von der DB neuerlich vorgeschlagene Neubauvariante der Schnellbahntrasse entlang der A8 und die beiden südlich von Horgau, entlang des Rothtals verlaufenden Trassen-Varianten kategorisch ab.

Die BLZus befürwortet im Einklang mit dem Bundesverkehrswegeplan 2030 und in Einklang mit dem Willen der regionalen Politik den Ausbau der Bestandstrecke zwischen Augsburg und Dinkelscherben und anschließend eine Neubaustrecke Richtung Ulm.

Seit 2015, mit Inkrafttreten des Bundesverkehrswegeplans 2030 (BVWP 2030), haben die betroffenen Kommunen und der Kreistag im Landkreis Augsburg gemeinsame Resolutionen gefasst, in denen unisono der im BVWP 2030 festgelegte Bau eines dritten und ggf. vierten Gleises zwischen Augsburg und Dinkelscherben im Rahmen der Neu- und Ausbaustrecke Augsburg-Ulm schnellstmöglich realisiert werden soll.

Bereits im März 2015 hatte die damalige Zusmarshausener Fraktion von SPD/Aktives Bürgerforum durch einen entsprechenden Antrag im Gemeinderat eine Resolution initiiert, in der explizit eine Schnellbahntrasse zwischen Augsburg und Burgau (Burgau-Variante) entlang der A8 abgelehnt wurde. Diese Resolution wurde am 31.7.2015 von 13 Kommunen unterzeichnet, darunter die Stadt Neusäß und der Markt Diedorf.

Allen Resolutionen zum Trotz gingen die Planungen für eine komplette Neubaustrecke weiter. Wer hier neben der IHK die treibenden Kräfte waren, sei einmal dahin gestellt. Landrat Martin Sailer sah sich deswegen veranlasst, Anfang Februar diesen Jahres in Neusäß zu einer gemeinsamen Sitzung mit über 200 Stadt- und Gemeinderäten aus dem Landkreis Augsburg einzuladen. Ziel war es, auf Basis des Kreistagsbeschlusses vom 15.7.2015 erneut eine gemeinsame Resolution zum Ausbau der Bestandstrecke zwischen Augsburg und Dinkelscherben zu verabschieden und damit zum wiederholten Male den Willen der regionalen Politik zu unterstreichen. In der Einladung an die beteiligten Bürgermeister schrieb Sailer: „Leider werden bei der Diskussion die berechtigten Interessen des ländlichen Raums und der betroffenen Gemeinden an der Strecke oftmals einfach unterschlagen.“ Diese Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Umso unverständlicher ist es, mit welcher Dreistigkeit sich die DB trotz BVWP und eindeutiger Positionierung der regionalen Politik über alle Bedenken hinwegsetzt. Mehr noch, Bahnmanager Josel wischt das dritte Gleis einfach vom Tisch mit der Aussage, wir bauen neu, zweigleisig, wo auch immer. Diese Aussage ist besonders delikater, denn die DB hat neben den durchgehenden Neubauvarianten durch Augsburgs Westliche Wälder auch die in blau gehaltenen Trassen vorgestellt, die bis Dinkelscherben parallel zur Bestandsstrecke verlaufen und dann als Neubaustrecke bis Ulm weitergeführt werden sollen. Wenn eine solche Streckenführung auch mit einer neuen zweigleisigen Schnellbahntrasse neben der Bestandstrecke möglich ist, dann ist es erst recht nicht mehr nachzuvollziehen, warum überhaupt andere Trassenvarianten gesucht und geplant wurden. Schon in der Vergangenheit wurde immer wieder auf Platzprobleme bereits beim Bau eines dritten Gleises hingewiesen. Die BLZus kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier entlang der Bestandsstrecke eine reine Alibivariante vorgestellt wurde, die im Gegensatz zum dritten Gleis aus Platzmangel gar nicht realisiert werden kann.

In der Folge soll der Landbevölkerung, insbesondere im Raum Horgau - Zusmarshausen ein milliardenschweres Projekt übergestülpt werden, von dem sie nichts als Nachteile hat: Flächenfraß und Naturzerstörung in gigantischem Ausmaß im Naturpark „Augsburg Westliche Wälder“, der eh schon durch den Ausbau der A8 und den Bau der sog. Adelsrieder Ortsumfahrung stark gelitten hat, nur damit vor allem Geschäftsleute aus den Metropolregionen ohne Zwischenstopp 15 Minuten

schneller von Augsburg nach Ulm fahren können. Die Landbevölkerung wird belehrt, dass das nötig ist, denn sonst könne man den Deutschlandtakt im Fernverkehr nicht halten.

Wer diktiert diese Zeitvorgaben?

Inzwischen wird die Solidarität der Landkreiskommunen scheinbarweise untergraben mit speziellen Zugeständnissen der DB, wie das Beispiel Neusäß zeigt. Und auch im Nachbarlandkreis Günzburg wird schon um die besten Konditionen gefeilscht.

Die BLZus wird sich gegen das **DBakel** in ihrem Einflussbereich, der Gemarkung Zusmarshausen, mit aller Entschiedenheit zur Wehr setzen und um die Solidarität der Nachbarkommunen kämpfen.